

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1919

115 (17.5.1919)

Beilage zur Karlsruher Zeitung

Badischer Staatsanzeiger

Die Wirtschaftslage in Baden in der Zeit vom 20. bis 30. April 1919.

Von zuständiger Seite wird uns geschrieben:
Die Lage des Arbeitsmarktes hat sich bezüglich der männlichen Arbeitslosen etwas gebessert, bezüglich der weiblichen etwas verschlechtert. Die Arbeitsämter und Bezirksarbeitsnachweise melden insgesamt 16 021 Erwerbslose darunter 5995 weibliche.

Für die nächste Zeit ist eine Besserung des Arbeitsmarktes dadurch zu erwarten, daß allgemein eine vermehrte Bautätigkeit gemeldet wird. Dagegen ist die Lage in der Tabakindustrie durch Fehlen von Rohstoffen weiterhin ungünstig. Im Bezirk Wiesloch müssen einige Betriebe bedeutend eingeschränkt werden, und es besteht die Gefahr, daß in der nächsten Zeit verschiedene Zigarrenfabriken vollständig stillgelegt werden.

Gesucht werden allgemein eine größere Anzahl von Möbelschreibern, Schuhmachern, Schneidern, sowie an weiblichen Arbeitskräften: Dienstmädchen, Köchinnen und Zimmermädchen.

Aber die Lage des Arbeitsmarktes in der Landwirtschaft ist zu bemerken, daß das Angebot an ungelerten landwirtschaftlichen Arbeitern wächst im Vergleich zu den vorhandenen offenen Stellen. Etwa 85 Verwalter und Aufseher und ebenso viele Praktikanten und Volontäre können ebenfalls aus Mangel an Stellen nicht untergebracht werden. Dagegen besteht nach wie vor großer Mangel an Mädchen für Landwirtschaft, Haushalt und Melken.

Was die Kohlenlage betrifft, so ist folgendes zu bemerken:

Der Streik im Ruhrrevier darf, nachdem der größte Teil der Bergleute nach den Osterfeiertagen angefahren ist, heute im wesentlichen als erledigt gelten. Auf den Begeh soll mit wenigen Ausnahmen wieder voll gearbeitet werden. Die im Januar d. J. vorgekommenen Zustände hatten nicht im entferntesten solche betrüblichen Wirkungen wie die jetzigen.

Abgesehen von den Elektrizitätswerken und Gaswerken, sowie den Bahnen, haben die Verbraucher ihre Vorräte im allgemeinen nahezu aufgebraucht. Die Eingänge auf dem Wasserwege sind weiter stark zurückgegangen und reichen nicht aus, um auch nur den dringendsten Bedarf ganz zu decken. Infolgedessen wird mander industrieller Betrieb demnächst stillgelegt werden müssen, zumal nach wie vor mit Lieferungen aus anderen Erzeugungsgebieten einzuweisen nicht zu rechnen ist. Es bleibt nichts anderes übrig, als die Wiederbelebung des Wasserverkehrs von der Ruhr abzuwarten.

Die Kanalarbeiten sind mit Verzeirraum vollgestopft, die Verlegungen haben tagelang vollständig geruht.

Auch die Verkehrsfrage hat eine Verschärfung erlitten. Infolge Lokomotiv- und Personenwagen-, sowie Kohlenmangels konnten für den Personenverkehr über die Osterfeiertage keine Sonderzüge gefahren werden.

Der Kohlenmangel zwang sogar zur Einstellung des gesamten Schnellzugverkehrs in Baden nach den Feiertagen. Der Güterverkehr stand unter der Einwirkung des Streikes im Ruhrgebiet und der Magdeburger Gegend, sowie der Umwälzung in Bayern.

Größere Verkehrsengen, hauptsächlich in Schmittsholz, Altheim, Altpfeiler, bestehen, haben sich in Baden gesammelt und warten auf Befreiung.

In den Verkehrsbeschränkungen durch die Brückentopfgabieleitungen, Koblenz und Töln, sind Erleichterungen noch nicht zu verzeichnen, so daß der Bahnverkehr noch und nach dem Ruhr-

gebiet nach wie vor stark beeinträchtigt ist. Dieser Umstand lastet besonders schwer auf der gesamten Wirtschaft.

Die Lokomotiv- und Wagnenausgabe an die Entente ist für Baden als beendet anzusehen.

Auf dem Gebiet der Bautätigkeit und Baustoffbeschaffung hat sich die allgemeine Lage in den letzten 20 Tagen nicht wesentlich geändert. Die Freigabeversuche für Materialien zu Neu- und Umbauten, namentlich für Ausbesserungsarbeiten, laufen immer zahlreicher ein. Soweit sie zum Auffüllen der Händlertlager dienen, mußten in vielen Fällen die meist sehr großen angeforderten Mengen gestrichelt werden, damit bei der durch den Kohlenmangel verursachten Knappheit an Ziegelwaren und Zement die Verteilung dieser Baustoffe auf eine möglichst große Zahl von Verbrauchsstellen gewährleistet ist bei deren Bezug aus vorgenannten Gründen auch mit längerer Lieferfrist zu rechnen.

Für die nächste Zeit steht die Ankunft zweier Schiffsadungen Schwemmschiffe aus Neuviad für Karlsruhe und Mannheim in Aussicht. Die Hälfte dieser Schiffe wird als Gegenleistung für die vom württembergischen Arbeitsministerium in größerer Menge nach Baden freigegebenen Ziegelwaren für württembergische Verbraucher zur Verfügung gestellt werden.

Die Bewirtschaftung von Gummi und Asbest ist von der Kriegs-Rohstoff-Abteilung auf das Reichswirtschaftsministerium übergegangen. Die Kriegs-Rohstoff-Abteilung hat daher durch Bekanntmachung vom 1. April 1919 die allgemeinen Bestimmungen und Einzelbestimmungen, die die Beschlagnahme und Bestandserhebung von Gummi, Altgummi und Regeneraten und von Asbest betreffend, dahin abgeändert, daß an Stelle der Kriegs-Rohstoff-Abteilung das Reichswirtschaftsministerium zu treten hat.

Die Bekanntmachung vom 19. Oktober 1918 betreffend Beschlagnahme, Höchstpreise, Melde- und Verkaufspflicht von Leberabfällen ist von der Kriegs-Rohstoff-Abteilung mit Wirkung vom 1. April 1919 außer Kraft gesetzt worden.

Durch Bekanntmachung der Kriegs-Rohstoff-Abteilung vom 1. April 1919 ist ferner die Verordnung vom 20. Juni 1917 betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Brauntwein aufgehoben worden.

Nachdem die Bewirtschaftung von Glycerin schon im Februar von der Kriegs-Chemikalien-Aktiengesellschaft auf den Reichsausschuß für tierische und pflanzliche Öle und Fette übergegangen war, waren die in der Bekanntmachung Ch. I. 1/3. 16. R.M. über Glycerin enthaltenen Bestimmungen gegenstandslos. Die Kriegs-Rohstoff-Abteilung hat daher durch Verordnung vom 8. April 1919 auf formell angeordnet, daß in der Absichtskasse zu der erwähnten Bekanntmachung die Klasse d. fortfällt.

Staatsanzeiger.

Das Staatsministerium hat unterm 23. April d. J. beschlossen, den ordentlichen Professor für romanische Philologie an der Universität Freiburg Geheimen Hofrat Dr. Gottfried Baif wegen vorgerückten Alters seinem Ansuchen entsprechend auf 1. Oktober d. J. in den Ruhestand zu versetzen und zum ordentlichen Honorarprofessor zu ernennen.

Rom Ministerium der Justiz ist unterm 8. April d. J. Gerichtshofrat Johann Diebold aus Freiburg als Rechtsanwalt beim Landgericht Karlsruhe mit dem Wohnsitz in Karlsruhe zugelassen worden.

Mit Entschließung des Ministeriums des Auswärtigen vom 8. Mai d. J. wurde dem Oberpostassistenten Gustav Serion in Gaggenau, Alfred Heller in Mannheim und

dem Postassistenten Georg Bosh in Karlsruhe der Charakter als Postfretär verliehen.

Höchstpreise für Gemüse betr.

Gemäß §§ 4 und 7 der Verordnung des Reichskanzlers vom 3. April 1917 über Gemüse, Obst und Süßfrüchte (RGBl. 1917 S. 307) und auf Grund der Beratung in der Preiskommission werden für Baden für die nachstehend bezeichneten Gemüse bis auf weiteres folgende Erzeugerhöchstpreise festgesetzt:

Erzeugerhöchstpreise das Pfund	Mit Wirkung vom
Erbsen	28 ₰
Bohnen, (Wuchbohnen, Stangen-Bohnen, Perlbohnen)	30 ₰
Ruffbohnen	16 ₰
Selberiben sowie Längl. mit Kraut und runde Karotten ohne	12 ₰
Frühkohlrabi	18 ₰
Frühweißkraut	16 ₰
Frühwirsing	20 ₰
Frührotkohl	20 ₰

Die vorstehend bezeichneten Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 (RGBl. S. 516), der Bekanntmachung vom 22. März 1917 (RGBl. S. 253) und der Bekanntmachung gegen Preistreiber vom 8. Mai 1918 (RGBl. S. 395).

Höchstpreisüberschreitungen werden auf Grund des § 4 der letztgenannten Bekanntmachung mit Gefängnis und mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen geahndet.

Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Karlsruhe, den 14. Mai 1919.

Badische Gemüseversorgung.

Ernennungen, Versetzungen, Zurufsetzungen zc.

der eintätigen Beamten der Gehaltsstufenabteilungen H bis K sowie Ernennungen, Versetzungen zc. von nichttätigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Ministeriums der Justiz.

Ernannt:

Ratzegebäude, Edmund Buecher beim Rotariat Wallbühl zum Amtssekretär.

Gefangenwart Hermann Mathes beim Amtsgericht Achern zum Amtsdienner beim Amtsgericht Mannheim.

Als Aufseher Hermann Mader beim Landesgefängnis Bruchsal zum Gefangenwart beim Amtsgericht Achern, Emanuel Kubala beim Landesgefängnis Freiburg zum Gefangenwart beim Amtsgericht Balingen, Simon Meigel beim Landesgefängnis Bruchsal zum Amtsdienner beim Amtsgericht Heidelberg.

Gefangenwart Friedrich Seeger beim Amtsgericht Lahr zum Aufseher beim Amtsgefängnis Mosbach.

Beamteneligenchaft verstehen:

dem Ratzegebäude Florian Dederer beim Rotariat Altheim, dem Ratzegebäude Marie Braun beim Landgericht Mannheim, dem Ratzegebäude Otto Julius Ambrust beim Amtsgericht Mannheim und

der Ratzegebäude Elisabeth Kleber beim Landgericht Offenburg.

Staat und bildende Kunst.

Die Gedanken, die Dr. Eberlein in seinem Vortrag am Donnerstagabend im großen Rathhausaal zu obigem Thema entwickelte, gipfelten in dem Satz: Wir sind nichts, was wir suchen ist alles. Aus dem Dunkel der Gegenwart will er die Sterne der Vergangenheit deuten, die uns die Wege weisen sollen. Zunächst lenkte er unsere Blicke auf das klassische Altertum, auf jene paradiesische Zeit Griechenlands, da Kunst und Religion, Staat und Volk, eins waren, da das ganze griechische Volk Schöpfer der Kunst und der Künstler selbst nur die schöpfernde Hand war. Aber auch das griechische Paradies ging zugrunde durch den Sokratismus. Es kam der theoretische Mensch, der Römer, der Engländer des Altertums. Die Kunst wurde historisch und damit war ihr Todesurteil gesprochen. Staat und Kunst wurden getrennt durch die Bildung. Jahrhunderte vergingen, bis bei uns eine solche Kultur erblühte, die wie die Antike alles umfaßte. Noch einmal war das Volk die Wiege der Kunst, und eine Volkskultur erwuchs, die allen ein Gut und Geist sein konnte, bis auch sie durch die ungeliebte Renaissance, durch die wir die Mutterprache unserer Kunst verloren, erschlagen wurde. Damals trennte sich die Kunst des einzelnen von der Volkskunst, und der Künstler flüchtete an die Höfe der Fürsten. Sie wurden Hofbeamte, Dekorateur. Die deutsche mittelalterliche Kultur aller war verloren. Noch einmal wurde in Deutschland der Versuch gewagt, Kunst und Religion zu verbinden: in der Romantik. Aber das Naive war verloren gegangen, der Geist war sentimental geworden. Zwar glühte im Volk die alte Flamme fort in der Musik, aber Staat und Kunst waren auseinandergefallen. Dem modernen Menschen fehlte die Einheit. Seine Bildung war nur das Mittel, Erwerb und Amt zu finden. Und das Volk hatte seine Arbeit und statt Kunst das Kino. Der Künstler stand allein, war ein Einsamer geworden. Der Staat suchte ohne Plan und Ziel seine Kunstpolitik auszubauen. Die Kunst aber war vogelfrei, ein Luxus, eine Geschmackssache.

Aber dies alles ist heute historisch. Nach den Umwälzungen der Revolution ist der Kunst- und Kulturrat mit seinem Kulturprogramm hervorgetreten, und Hand in Hand mit der Regierung und den Künstlerorganisationen sucht er nun heute der Kunst wieder zu ihrem Recht zu verhelfen. Der Jugend, unserm Volk muß von den Kunstschöpfungen Weniges aber das Beste gezeigt werden, Unfrühes und vor allem auch Heutiges. Unser Erziehungsweesen muß so umgestaltet werden, daß die plastische Kraft des Volkes wieder erstarbt und die Einheit der Persönlichkeit erzielt wird. Die Volkshochschule muß eine Kulturschule werden.

Herr Dr. Eberlein, der sich in vielen Punkten mit den Gedanken deckt, die Dr. Benz an selber Stelle vor einiger Zeit über ein verwandtes Thema ausführte, fand mit seinen ruhig und eindringlich vortragenen Darlegungen bei der kleinen Zuhörerschaft großes Interesse. H. R.

Konzerte.

* Das zweite Konzert von Elisabeth Moritz und Julius Schwanzara zeitigte wiederum eine Reihe wertvoller Eindrücke. Beide Künstler sind dem Publikum bekannt. Ihr Können und ihre echt musikalische Auffassung, über die im Einzelnen nichts Neues zu sagen ist, benutzten sie auch in ihrem diesmaligen Zusammenspiel. Die drei Sonaten für Cello und Klavier von Brahms, Locatelli und Grieg, die auf dem Programm standen, erzielten eine ungemein klarschöne, fein durchdachte und von lebendigem Ausdruck befeuerte Wiedergabe. Prachtvoll abgetönt und dem Stimmungsgehalt der Stücke angepaßt war das Spiel der Pianistin auch in den vier Brahms'schen Klavierballaden op. 10.

Zum Besen der Ferienkolonien gab Hans Vogel in der Christuskirche einen Nach-Abend für Orgel. Das Programm, das sich aus einer Reihe von Chorälen, Vorträgen, Fugen, einem vierstimmigen „Pastorale“ u. a. zusammensetzte, war geschmackvoll und abwechslungsreich gewählt. Auch die Ausführung ließ den gediegenen, stilleren Musiker erkennen, der die komplizierte Technik seines Instruments in musterwürdiger Weise beherrscht, und durch geschmackvolle Registrierung einen großen Reichtum an farbenprächtigen Klangwirkungen zu erzielen weiß. Schade, daß wir in Karlsruhe nicht öfters derartige Veranstaltungen erleben. Das Interesse beim Publikum wäre doch da, wie der verhältnismäßig zahlreiche Besuch des Konzertes bewies. Immer wieder fragt man sich, weshalb eigentlich das mit enormem Kostenaufwand für das Konzerthaus beschaffte Orgelwerk sozusagen überhaupt nicht benutzt wird.

Büchertisch.

Männer und Zeiten. Aufsätze und Reden zur neueren Geschichte. Von Geheimrat Professor Dr. Erich Marsch. 2 Bände. (Fünfte umgestaltete Ausgabe. 12—15 Tafeln. Preis geb. M. 18. Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig. 1918.) — Erich Marsch hat dieser neuen fünften Auflage, wie schon der vorausgehenden, einen anderen Stempel aufgedrückt; mehr als früher sucht er Vergangenheit und Gegenwart zu verbinden und namentlich in den Schlussaufsätzen führt er uns hinein in die Politik der gegenwärtigen Zeit. Manches hat der Verfasser in der vor-

liegenden Auflage ausgeschieden, als neues die Neben über Luther und Deutschland der Sammlung hinzugefügt. Wie bisher ist der erste Band mehr der Vergangenheit, der zweite mehr der Gegenwart zugekehrt. Aber der Inhalt ist in 6 Gruppen schärfer zusammengefaßt. Das reife und schöne, von uns schon mehrfach empfehlend besprochene Werk des bekannten Historikers verdient von neuem eine warme und nachhaltige Empfehlung.

Maximilian Harden, Krieg und Friede, zwei Bände. (Erich Reiß, Berlin W. 62. Großdruck M. 20.—) Das Werk gibt den Krieg als politisches Erlebnis, beleuchtet die Hintergründe des Geschehens und Wendens und weist die Wege, die zu dauerndem Frieden führen. Nicht stief im Feierlichen, oft das Persönlichste verhandelnden Kleid des Historienwerkes schreibt es einher, sondern während es mit dem Kriegsgang Schritt hält, bringt es den ganzen Geschichtsstoff, aus dem dieser Krieg hervorgeht; bringt ihn aber nicht in langweilender Gelehrsamkeit, sondern wie frisches Erlebnis, und läßt die Zusammenhänge überall klar durchschimmern. Der Wille des Autors war es, die Hauptgestalten dieser Schreckenszeit und ihrer Abenteuereien in voller Lebensfülle, ohne Vorurteil, doch mit all ihren menschlichen Tugenden und nachgebildet, vor das Auge des Lesers zu stellen.

Graf Ernst Reventlow, Politische Vorgeschichte des Großen Krieges. (1919. M. 14.— E. S. Mittler u. Sohn, Verlagsbuchhandlung, Berlin SW. 68, Kochstraße 68—71.) — Die Frage nach der Schuld am Kriege findet eine eingehende Untersuchung in einem soeben erschienenen Werke aus der Feder des Grafen Ernst Reventlow „Politische Vorgeschichte des Großen Krieges“ (Berlin E. S. Mittler u. Sohn, Preis M. 14.) Hier gelangt die historische und politische Entwicklung der Ereignisse und der Ursachen, die den Krieg veranlaßt haben, zur Darstellung. Der Verfasser will weder die frühere deutsche Regierung, ihr Tun oder Unterlassen verteidigen, noch angreifen und beschuldigen. Das Buch hält sich also fern von „all-deutschen“ Tendenzen. Die Beschreibung legt dort ein, wo des Verfassers „Deutschlands auswärtige Politik 1888—1914“ schließt, bei der Ermordung Franz Ferdinands. Die Ursachen dieser Tat führen auf die Balkanpolitik zurück, die, wie im 2. Abschnitt behandelt wird, ihre Wurzel in der Europapolitik der großen Mächte hat. Diese wird im dritten Abschnitt untersucht, immer im Hinblick auf die Frage nach der Ursache des Krieges. Dabei erfahren die persönlichen Eigenschaften des Kaisers auf dem Gebiete der Staatskunst und sein Anteil an der großen Politik eine eingehende Beurteilung. Das Werk wird Politikern, Diplomaten, Staatsmännern, Historikern, Parlamentariern, Journalisten im In- und Ausland, wie überhaupt dem gebildeten Zeitungsleser wertvolle Dienste leisten und sollte

der Maschinenfabrik in Malsbühl bei dem Amtsgericht Oberkirch.
Bürogehilfe Robert Schradt beim Rotariat Weersburg dem Rotariat
Tengen.

Entlassen auf Ansuchen:
Bureauassistent Oskar Schöpper beim Amtsgericht Mannheim.
Kassier Karl Kungelmann beim Landgefängnis Mannheim.

Verlegt:
Bureauassistent Karl Koch beim Amtsgericht Freiburg zur Staats-
anwaltschaft Freiburg.

die Gerichtsvollzieher Albert Ganzmann beim Amtsgericht Karlsruhe
zum Amtsgericht St. Blasien, Karl Schö bei dem Amtsgericht Mannheim
zum Amtsgericht Ruchen, Matthias Straub beim Amtsgericht Ruchen
zum Amtsgericht Mosbach, Karl Erich beim Amtsgericht Karlsruhe
zum Amtsgericht Einsheim, Bureauassistent Richard Tahms bei dem
Rotariat I-IV Karlsruhe zum Landgericht Karlsruhe, Kungelmann
Franz Maurer beim Amtsgericht St. Blasien zum Amtsgericht Emmen-
dingen.

die Kassier Adolf Damer beim Landgefängnis Mannheim zum
Landgefängnis Freiburg, Oswald Stader beim Landgefängnis Frei-
burg zum Kreis- und Landgefängnis Konstanz, Sebastian Grub beim
Landgefängnis Freiburg zum Landgefängnis II Karlsruhe, Joseph
Vizger beim Landgefängnis Mannheim zum Landgefängnis I
Karlsruhe.

die Kassier Karl Ludwig beim Landgefängnis Mannheim zum
Landgefängnis Freiburg, Albert Ober beim Männerzuchthaus Bruch-
sal zum Landgefängnis I in Karlsruhe, Max Jäck beim Land-
gefängnis Bruchsal zum Landgefängnis II in Karlsruhe.

Gefängniswart Friedrich Beyer beim Amtsgericht Wiltungen zum Amts-
gericht Gengenbach.

Auktuar Eber Bieker beim Amtsgericht Oberkirch zum Rotariat
Oppau.

In Ansehung verlegt:
Kangeldiener Alfred Philipp beim Landgericht Heidelberg, seinem
Antrag entsprechend wegen leibender Gesundheit unter Anerkennung
seiner freigeleiteten Dienste.

Kassier Hermann Mathes beim Amtsgericht Mosbach,
Kangeldiener Matthias Weiser beim Landgericht Freiburg und
Kangeldiener Damian Keller beim Amtsgericht Freiburg ihrem An-
suchen entsprechend wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung ihrer
langjährigen freigeleiteten Dienste sowie

Kangeldiener Karl Schreiner beim Amtsgericht Forstheim seinem An-
trag entsprechend wegen leibender Gesundheit unter Anerkennung seiner
langjährigen freigeleiteten Dienste.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Auswärtigen.
Estatmäßig angeheilt:

der bisher im Dienste der Groß- und Provinzialverwaltung angestellte etat-
mäßige Sekretär Friedrich Bed als Kangeldiener beim Ministerium des
Auswärtigen.

Gefördert:
am 9. April d. J.: Kangeldiener Wilhelm Schäfer beim Geheimen
Kabinet dahier.

**Aus dem Bereiche des Ministeriums des Kultus und
Unterrichts.**

Beamtenentschaft verließen:
dem Bauaufseher Simon Essig beim Konzeption der öffentlichen Bau-
denkmale dahier,
dem Verwaltungsassistenten Fritz Wagner und dem Diener Karl
Eberger bei der Landesbibliothek dahier.

Estatmäßig angeheilt:
Diener Martin Walter beim physikalischen Institut der Universität
Freiburg und Diener Leopold Eder am biologischen Institut der Uni-
versität Freiburg.

Übertragen:
dem Laboranten Franz Gans beim anatomischen Institut der Uni-
versität Freiburg unter Vereinerlichung der Amtsbezeichnung Präparator die
etatmäßige Stelle eines technischen Beamten,
dem Unfallbediener Max Keller bei der Technischen Hochschule hier
die Stelle eines Oberbediensteten dafelbst.

Verlegt:
Lehrassistent Warme in Heidelberg an die Bibliothek der Tech-
nischen Hochschule in Karlsruhe und
Bibliotheksdienstler Jakob Kaiser an der Bibliothek der Technischen Hoch-
schule an die akademische Hochschule Heidelberg.

In den Ansehung verlegt:
Technischer Assistent Julius Ammann und Oberbediensteter Leo Schaubel
bei der Technischen Hochschule hier wegen vorgerückten Alters unter An-
erkennung ihrer langjährigen treuen Dienste sowie

Laborant Wilhelm Schäfer bis zur Wiederherstellung seiner Ge-
sundheit.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Innern.
Verlegt:

Schutzmann Karl Hmann beim Bezirksamt Karlsruhe wurde an
jenes nach Rastatt verlegt.

Schutzmann Martin Bins und Schutzmann Peter Schneider in Mann-
heim zum Bezirksamt Heidelberg.

Entlassen auf Ansuchen:
Schutzmann Wilhelm Brandt beim Bezirksamt Freiburg.
Schutzmann Adolf Stalger beim Bezirksamt Mannheim.

Verwaltungshof.
Estatmäßig angeheilt:
Bücher August Kraker bei der Heil- und Pflanzanstalt bei Konstanz
und
Bücherin Julchen Kraus bei der Heil- und Pflanzanstalt Wiesloch.

Landesgewerbeamte.
Beamtenentschaft verließen:
der Maschinenfabrikant Ewa Härtner an der Handwerkschule in
Florzheim.

Verlegt:
Diplom-Ingenieur August Gebhardt, Hilfslehrer an der Handels-
schule in Freiburg in gleicher Eigenschaft an jene in Konstanz.

Bewegungen wurde:
Diplom-Ingenieur Ernst Schöndorfer in Karlsruhe als Hilfslehrer
der Gewerbeschule dafelbst.

Gewerbelehrer Paul Meurer in Rongebrühl (Sachsen) als Hilfslehrer
der Gewerbeschule in Wiltungen,
Kunstlehrer Eduard Stigler in Karlsruhe als Hilfslehrer der Gewerbe-
schule in Bruchsal.

Diplom-Handelslehrer Dr. Anton Schwenkemann in Laub als Aus-
hillslehrer der Handelschule in Konstanz,
Handarbeitslehrerin Olga Gärtner in Heidelberg als Hilfslehrerin
der Gewerbeschule dafelbst.

als Hilfslehrer: die Gewerbelehrerinnen Karl Bins in Freiburg
der Gewerbeschule in Rastatt, Christian Gähler in Karlsruhe der Ge-
werbeschule in Eppingen, Heinrich Weiger in Rastatt der Gewerbe-
schule in Rastatt i. Schw., Otto Klein in Mosbach der Gewerbeschule
in Wiesloch, Otto Dete in Singen a. S. der Gewerbeschule dafelbst,
Rudolf Roth in Karlsruhe der Gewerbeschule dafelbst, Berold Schreiber
in Lieboldheim der Gewerbeschule in Bruchsal,
Handelslehrer Joseph Benz in Heidelberg der Handelschule in Kon-
stanz.

Gewerbelehrer Diethrich Kienhart in Moos (Niederrhein) als Aushills-
lehrer der Gewerbeschule in Aachen.

Entlassen auf Ansuchen:
Gewerbelehrer Paul Kühnlein, Aushillslehrer an der Ge-
werbeschule in Gerssbach.

Unterlehrer Erwin Schmidt an der Gewerbeschule in Florzheim.

Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues.
Beamtenentschaft verließen:
dem Bauaufseher Emil Köpfer in Hohenheim.

Verlegt:
Bermessungsassistent Jakob Burk in Gerssbach zum Topographischen
Bureau der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues.

die Straßenmeister Joseph Warte in Karlsruhe nach Landeshof-
heim, Georg Dengel in Waldbrunn nach Schwetzingen, Anton Feigen-
baum in Jettetten nach Auerbach (als Baumeister), Heinrich Pfen-
ner in Rastatt nach Jettetten, Franz Köhlermann in Weisheim
nach Waldbrunn, Franz Reiser in Heidelberg nach Meerzbürg,
Wilhelm Pfeiffenberger in Schwetzingen nach Heidelberg (Bezirk I) und
Hermann Wunderle in Gernsheim nach Heidelberg (als Baumeister),
der Bauaufseher Johannes Meier in Mosbach zur Wasser- und
Straßenbauinspektion Mosbach,
die technischen Gelehrten Joseph Kraft in Forbach zur Wasser- und
Straßenbauinspektion Freiburg und Hermann Zimmermann in Forbach
zur Wasser- und Straßenbauinspektion Offenburg,
der Kulturaufseher Wilhelm Jöle in Karlsruhe zur Kulturbauinspek-
tion Mosbach,
der Maschinenführer Georg Hoyer in Wiltersdorf zur Rheinbauinspek-
tion Mannheim.

Entlassen (wegen Kränklichkeit):
die Landstraßenwärter Max Josef Burger in Bruchsal, Johann Haber-
korn in Schwetzingen, Johann Hengeler in Waldbrunn, Jakob Friedrich
Wagner in Schöckelshaus und Friedrich Wiltinger in Helmstadt.

Badisches Gendarmerie-Korps.
Verlegt:

Wachmeister Adolf Kaller in Offenburg zum Kar. Wachmeister.
Zum provisorischen Gendarmen ernannt:

Sergeant Reinhold Bywater vom 6./114, Sergeant August Köhler
vom 6./109, Bismarckwachtmeister Hermann Gamma vom Inf.-Regt. 143,
Unteroffizier Heinrich Forstner vom Bezirkskommando Mannheim,
Wachmeister Martin Allinger vom Feldart.-Regt. 60, Bismarckwacht-
meister Ernst Mangold und Martin Hoffmann vom Inf.-Regt. 14, Sanitäts-
wachtmeister Friedrich Meier vom Reserve-Bataillon Eppingen, Unteroffizier
Anton Gessner vom Bezirkskommando Ströbigen i. G.

Estatmäßig angeheilt:
die prob. Gendarmen Edwin Franke in Offenburg und Anton Hubach
in Waldbrunn.

Im Militärdienst verwendet:
die Gendarmen Friedrich Rater als Steuerassistent in Schwetzingen,
Joseph Bollmer als Steuerassistent in Rastatt i. Schw., Johannes

Beising als Steuerassistent in Stodach, Johannes Müller als Steuer-
assistent in Weisheim, die Bismarckwachtmeister Eduard Köhler und August
Deters als Bismarckwachtmeister bei der Eisenbahnverwaltung in Freiburg,
Joseph Imm als Bismarckwachtmeister bei der Wasser- und Straßenbauinspek-
tion in Bonndorf.

Verlegt:
die Bismarckwachtmeister Wilhelm Barmann von Reinstetten nach Ober-
kirch, Ernst Brinklinger von Brühl nach Waldbrunn, Richard Martin
von Karlsruhe nach Heidesheim, die Gendarmen Anton Simon von
Karlsruhe nach Heidesheim, August Heisinger von Mannheim nach Mos-
bach, Friedrich Buchfelder von Mosbach nach Mannheim, Ernst Herzog
von Heidesheim nach Reinstetten, Adolf Schaber von Reinstetten nach
Strümpfelbrunn, Alfred Nam von Waldbrunn nach Bruchsal, Joseph
Kaus von Wiltungen nach St. Georgen, Hermann Kupferschmid von
Reinstetten nach Todmoss, Emil Walter von Weisloch nach Wehr, Ju-
lius Seiterle von Freiburg nach Waldbrunn, Hermann Bar von Reinstet-
ten nach Weisloch, Friedrich Karcker von Konstanz nach Bonndorf.

In den Ansehung getreten:
Gendarm Heinrich Schenke in Heidelberg.

Entlassen auf Ansuchen:
die Gendarmen Karl Schucke in Mosbach und Robert Reite in
Strümpfelbrunn.

Gefördert:
Gendarm Wilhelm Benz in Heidesheim.

Aus dem Bereiche des Ministeriums der Finanzen.
— Zoll- und Steuerverwaltung. —

Ernannt:
unterm 13. März 1919 der Steuerassistent Wilhelm Jögel in Schopf-
heim zum Vorsteher einer Steuerassistentenstelle I.

Estatmäßig angeheilt:
unterm 19. März d. J. der Grenzassistent Gustav Döbele in
Radolfzell.

Vertrant:
unterm 1. Februar d. J. der Grenzassistent Adalbert Müller in
Waldbrunn mit der Vereinerlichung einer Steuerassistentenstelle in
Freiburg.

unterm 1. Februar d. J. der Grenzassistent Albert Stumme in
Kiefern mit der Vereinerlichung einer Steuerassistentenstelle in Rastatt,
unterm 8. Februar d. J. der Grenzassistent Wilhelm Schreiber in
Weisloch mit der Vereinerlichung einer Steuerassistentenstelle in
Freiburg.

unterm 21. Februar d. J. der Oberzollassistent Anton Vertels in
Mannheim mit der Vereinerlichung der Vorsteherstelle beim Nebenzollamt II
Säckingen.

unterm 25. Februar d. J. der Grenzassistent Franz Müntzburger in
Weil mit der Vereinerlichung einer Oberzollassistentenstelle beim Hauptzollamt
Wiesloch.

unterm 26. Februar d. J. der Postenführer Nikolaus Beckendach in
Säckingen mit der Vereinerlichung einer Oberzollassistentenstelle beim Haupt-
zollamt Mannheim.

unterm 27. Februar d. J. der Zollassistent Leopold Reber in Es-
singen mit der Vereinerlichung einer Steuerassistentenstelle in Weersburg,
unterm 1. März d. J. der Steuerassistent Ludwig Bed in Gerolsh-
eim mit der Vereinerlichung einer Zollassistentenstelle beim Hauptzollamt
Bruchsal.

unterm 7. März d. J. der Postenführer Philipp Mühlner in Kiefern
mit der Vereinerlichung der Vorsteherstelle beim Nebenzollamt II Weis-
loch.

unterm 8. März d. J. der Grenzassistent Albert Wäscher in Waldbrunn
mit der Vereinerlichung einer Steuerassistentenstelle in Zernau.

unterm 8. März d. J. der Grenzassistent Konrad Güter in Weisloch
mit der Vereinerlichung einer Steuerassistentenstelle dort.

unterm 14. März d. J. der Grenzassistent Heinrich Fried in Waldbrunn
unter Zurücknahme seiner Vereinerlichung nach Säckingen mit der Ver-
einerlichung einer Amtsdienststelle beim Hauptzollamt Karlsruhe.

unter dem 20. März d. J. der Amtsdienstler Karl Ritzsch in Laub
mit der Vereinerlichung der Steuerassistentenstelle Dinglingen.

unterm 21. März d. J. der Grenzassistent Anton Mutter in Es-
singen mit der Vereinerlichung einer Oberzollassistentenstelle beim Hauptzoll-
amt Weisloch.

unterm 23. März d. J. der Zollassistent Karl Philipp Ernst in
Hohenheim mit der Vereinerlichung einer Oberzollassistentenstelle dafelbst.

unterm 24. März d. J. der Grenzassistent Friedrich Schneider in Bab-
enheim mit der Vereinerlichung einer Steuerassistentenstelle in Waldbrunn,
unter dem 24. März d. J. der Kantassistent Othmar Rang in Karls-
ruhe mit der Vereinerlichung der Vorsteherstelle beim Nebenzollamt II
in Etob.

unter dem 24. März d. J. der Zollassistent Friedrich Sutter in Bab-
enheim mit der Vereinerlichung einer Abfertigungsbeamtenstelle beim Hauptzollamt
Weisloch.

unter dem 31. März d. J. der Postenführer Oskar Keller in Reichenau
mit der Vereinerlichung einer Steuerassistentenstelle in Eppingen.

unter dem 1. April d. J. der Grenzassistent Edmund Meier in Murg
mit der Vereinerlichung einer Zollassistentenstelle in Wuppenau.

unter dem 2. April d. J. der Grenzassistent Franz Hamburger in
Säckingen mit der Vereinerlichung der Vorsteherstelle beim Nebenzollamt II
Weisloch.

auch in keiner öffentlichen Bücherei fehlen. Jeder Leser von
Rechenlösen Deutschlands auswärtiger Politik wird es als
eine unentbehrliche Ergänzung dazu begrüßen.

Woher? Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache.
Von Dr. E. Wassermann. Zweite, vermehrte und verbesserte
Ausgabe. (Berlin, Ferd. Dummlers Verlag, Ges. M. 6.)
Das Werk wendet sich an alle Gebildeten, die ein tieferes In-
teresse an der Geschichte, der Entwicklung und dem Wesen der
deutschen Sprache nehmen. Die Erklärungen sind kurz, knapp
und dennoch ausreichend. In erster Linie wird das gesamte
Erb- und Reichtum lückenlos behandelt. Daneben sind auch die
Fremdwörter in reichem Maße berücksichtigt. Besonderen Wert
hat der Verfasser auf die Verknüpfung des Verwandten gelegt,
das äußerlich oft gar nicht als zusammengehörig erscheint. Eine
Anzahl Heberfächeln und Listen erhöhen die Brauchbarkeit des
Werkes.

Neue deutsche Erzähler. Zeitgenössische Erzählungskunst
in Beiträgen von Max Brod, Lena Christ, Alfred Döblin,
Kasimir Edschmidt, Albert Ehrenstein, Paul Ernst, Otto Flake,
Ernst Hardt, Carl Hauptmann, Hermann Hesse, Friedrich
Gud, Nicarda Gud, Franz Kafka, Hermann Kesser, Graf
Kerferling, Paul Kornfeld, Gottfried Kuhlweil, Kurt Martens,
Heinrich Mann, Thomas Mann, Max Mell, Gustav Meyrink,
Georg Mann, Hans Reißiger, Gustav Seif, Wilhelm Schäfer,
Oskar A. S. Schmitz, Wilhelm von Scholz, Wilhelm Speyer,
Albert Steffen, Hermann Strehr und Ludwig Strauß. Her-
ausgegeben von J. Sandmeier. (Einband von Professor F. S.
Schinde. Berlin 1918. Furche-Verlag. In zwei Bänden ge-
bunden 10 Mark.) Die „Neuen deutschen Erzähler“ wollen in
knapper Form einen Überblick über die beste erzählende
deutsche Literatur unserer Tage geben. Welchen Rang sie
dabei anstreben, zeigen Namen wie Thomas Mann, Heinrich
Mann, Nicarda Gud, Carl Hauptmann, Hermann Hesse und
die andern oben genannten Mitarbeiter-Namen. Schon bei
flüchtiger Durchsicht dieser beiden von Professor Schinde ge-
schmackvoll ausgestatteten Bände wird uns der Eindruck ver-
mittelt, daß es sich hier um eine Arbeit handelt, die an Wer-
ten, Zielstrebigkeit und Geschlossenheit alles was uns bisher an
ähnlichen Sammlungen vorgelegt wurde, weit hinter sich läßt.
Es ist aber auch das besondere Verdienst dieser Sammlung,

daß sie nicht nur Geleistetes zusammenträgt, sondern was auch
mit jenen Erzählern bekannt macht, die hier und in der näch-
sten Zukunft ihr Bestes zu sagen haben. Das mit keinem
künstlerischen Gefühl und vornehmsten Takt zusammengefaßte
Buch darf als ein Standwerk zeitgenössischer Erzählungen
deutscher Literatur bezeichnet werden, das auch dazu berufen
erscheint, als Geschenk bester Art Verständnis für die
künstlerischen Bestrebungen unserer Zeit in die weitesten Kreise
zu tragen.

Kleine Roland-Bücher. In der Reihe „Kleine Roland-
Bücher“ ist erschienen: **Äkim von Arnim: „Novellen.“** Mit
einem Nachwort herausgegeben von Dr. Rudolf Kayser. In
Pappband 1,80 M. (Roland-Verlag, München-Pasing.) Äkim
von Arnims romanistische Meisternovellen, von denen dieser
Band die drei schönsten vereinigt, sind geniale Schätzerstücke
auf einem merkwürdigen Hintergrund. Ihr Witz und ihre
Grazie haben sich von der unergründlichen Melancholie wunder-
bar ab, die hinter aller Bewußtheit steht. Dieser Dichter,
meist als literaturgeschichtliche Größe genannt, ist schon nach
Heinrich Heines Urteil gerade in seinen Novellen ein Dichter
des Volkes wie wenige. Das Büchlein ist sehr hübsch aus-
gestattet.

Peter Michel, Die Geschichte von der Butter. (Umschlag-
und Einbandzeichnung von Karl Arnold. Preis geheftet
6 Mark, Verlag von Albert Langen in München.) Peter
Michel erzählt in diesem humorvollen Buch mit einer stillen
Heiterkeit, die jeden, den Bauern die den Städter, zu seinem
Recht kommen läßt und für menschliche Schwächen das Lächeln
verzeihender Liebe hat. So fiktive Einzelstudie zur Kultur-
geschichte der Kriegszeit ein freundlicher Schelm im Rad, in
sie ist eine der feinsten und amüßigsten humoristischen Er-
zählungen, die wir überhaupt in deutscher Sprache besitzen.

Osly Dymov, „Der Knabe Blas.“ (Kurt Wolff, Verlag,
Leipzig.) Mitleidlos leuchtet hier der Russe Dymov in das
von Geheimnissen geräumte traurige Schicksal einer Familie
hinein. Die fremdartige, und doch zugleich an nächsten stehende
Gestalt darin ist der Knabe Blas, ein zum Künstler Berufener,
ein Verächler, ein einsam Träumender. Sein Gefühls-
leben entwickelt sich mit jener eigenartigen unentwegten Folge-
richtigkeit, die bei so vielen Künstlernaturen zur Tragik und

zur Auflösung geführt hat. Kraftreiches Grotzium und scham-
voll verhäulte Feigheit, unbestimmte Sehnsucht, höhnische Men-
schenverachtung, Qualen der Einsamkeit, Unverstandensein,
Nichtswilligkeit, Erwachen der Sinne, Freundchaftsbedürfnis,
verleete Eitelkeit, Eifersucht — die ganze Scala feinerster
Menschenfreude und Menschenleides ist hier von sicherer aber
schonungsloser Hand aufgedeckt. Dieser wertvolle und physio-
logisch tiefe Entwicklungsroman der jung russischen Literatur
wird gerade im gegenwärtigen Zeitpunkt den deutschen Leser
lebhaft interessieren.

Heinrich Hansjakob, Sein Leben, Wirken und Dichten.
Von Dr. Johann Karl Kempf. (Mit 9 Bildern von Kurt
Lieberich. Verlag von Adolf Bong u. Comp. in Stuttgart. Preis
geb. M. 3.60.) Endlich die ersuchte Hansjakob-Biographie! Aus
der Feder eines Landsmannes des trefflichen Volksschriftstel-
lers entstammend, des Hosiars Dr. Joh. Karl Kempf, schil-
dert diese Lebensbeschreibung in eingehender Weise das Leben
und Dichten des wie eine Monumentalgestalt über seine Zeit-
genossen hinausragenden badischen Volksmannes und Dichters.

**Die Städteordnung für Baden, in der Fassung des Gesetzes
vom 13. März 1919 mit den auf die Städteverordnungen bezüg-
lichen neuen Vorschriften. Nach amtlichen Unterlagen. Karls-
ruhe 1919. Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei. Preis
geb. M. 1.80. Kart. M. 2.40.** — Alle, die mit den bevorstehenden
Städteverordnungen zu tun haben, finden hier vollständige und zu-
verlässige Unterlagen. Auf Grund der neuesten Gesetzes-
Veröffentlichungen bearbeitet, ist das Buch eine wirklich brauch-
bare Zusammenstellung für Behörden, Parteien und für jeden
Wähler.

**Die Gemeindeordnung für die nicht unter die Städteord-
nung fallenden Gemeinden in Baden, in der Fassung des Ge-
setzes vom 13. März 1919, mit den auf die Gemeindeverordnungen
bezüglichen neuen Vorschriften. Nach amtlichen Unterlagen.
Karlsruhe 1919. Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.
Preis geb. M. 2.40. Kart. 3.— M. 3.—** — Alle, die mit den bevorstehenden
Gemeindeverordnungen zu tun haben, finden hier vollständige und zu-
verlässige Unterlagen. Auf Grund der neuesten Gesetzes-Ver-
öffentlichungen bearbeitet, ist das Buch eine wirklich brauch-
bare Zusammenstellung für Behörden, Parteien und für jeden
Wähler.